

PROGRAMM SAMSTAG 30. MAI 2015 **GESCHÄFTE OHNE RÜCKSICHT AUF VERLUSTE?** Alternative Hafenkonferenz

09.45 Uhr	10.00 Uhr	11.00 bis 12.30 Uhr	12.30 bis 13.30 Uhr	13.30 bis 15.00 Uhr	15.00 bis 15.30 Uhr	15.30 bis 17 Uhr	17 bis 18 Uhr	18 Uhr
START	VORTRAG	PANELPHASE A	MITTAGSPAUSE	PANELPHASE B	KAFFEE- UND TEEPAUSE	PANELPHASE C	SNACKPAUSE	ABENDPODIUM
Begrüßung Ines Budarick Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.	Der Hamburger Hafen und seine (Widerstands-) Geschichte Förderkreis »Rettet die Elbe« eV	Panel A1 Arbeitsbedingungen von Seeleuten Häufig richtet sich die Aufmerksamkeit auf die immer größer werdenden Containerschiffe, wegen derer angeblich die Elbe vertieft werden müsse, oder auf die glitzernden Kreuzfahrtschiffe, die mit ihrem Bunkeröl C die Luft verschwefeln. Beide Schiffstypen sind so modern, dass die Zeit des Totenschiffs »Yorrike«, auf dem B. Traven und seine Kollegen Kohlen schippen, bis sie im Stehen einschliefen, weit entfernt scheint. Wenig Beachtung finden die kleineren Containerschiffe, Feederschiffe genannt, die überwiegend Zubringerdienste für die großen Überseeschiffe leisten. Schaut man sich die Arbeitsbedingungen auf diesen Schiffen an, kommt einem die Zeit der Totenschiffe nicht mehr so weit entfernt vor. Feederschiffe fahren kurze Strecken, laufen in großen Häfen wie Hamburg meist mehrere Terminals an. Die Besatzung muss das Ent- und Verriegeln der Containerverbindungen oft selber erledigen, nicht selten, wenn das Schiff noch oder schon in Fahrt ist. Dies führt zu massiver Arbeitsüberlastung und Schlafmangel. Jahrzehntelange gewerkschaftliche und politisch-administrative Versuche, in der industriellen Schifffahrt Regeln zu verhandeln, führen zwar zu immer neuen Regelungen, wie etwa der Maritime Labour Convention. Deren Einhaltung muss aber überwacht und durch Kampagnen und Arbeitskämpfe durchgesetzt werden, weil sonst der Konkurrenzdruck weiter auf dem Rücken der Seeleute ausgeht. Referenten: Jan Oltmanns (Seemannsclub Duckdalben) im Gespräch mit Reimer Dohrn (Hafengruppe Hamburg)	Panel A2 Hafenentwicklung Der Hafenentwicklungsplan Das Hafenerweiterungsgesetz von 1961 nahm den Hafen und sein Erweiterungsgebiet von der normalen Flächennutzungs- und Bauplanung aus. Nachdem eine Grundstücksenteignung in Altenwerder vor dem Verwaltungsgericht gescheitert war, wurde das Gesetz verfassungskonform novelliert als Hafenentwicklungsgesetz. Seitdem müssen im Abstand von einigen Jahren Hafenentwicklungspläne (HEP) aufgestellt und von der Bürgerschaft gebilligt werden. Wie der HEP entsteht, warum er eigentlich kein Plan ist, und wie er trotzdem eine starke politische Wirkung entfaltet, wird in diesem Beitrag erläutert. Referent: Herbert Nix (Förderkreis Rettet die Elbe e.V.) Das Geschäftsmodell Container-Drehscheibe Nur 10 Prozent der im Hafen umgeschlagenen Container haben Ziel oder Quelle in der Metropolregion Hamburg. Für 90 Prozent der Container ist der Hafen nur Schnittstelle zwischen den Transportmodi. Auf diesem Gebiet wächst der Hafen, und darauf ist die Hafenpolitik Hamburgs ausgerichtet. Das Hamburger Weltwirtschaftsinstitut hat als Rechtfertigung für die Elbvertiefung die Ideologie der Container-Drehscheibe (engl. Hub) formuliert. Ein Hub könne in Konkurrenz zu anderen Hubs nur bestehen, wenn immer mehr Ladung aus immer weiterer Entfernung auf immer stärkeren Verkehrswegen gebündelt würde, sonst steige er zum Regionalhafen ab. Dazu müssen der Hafen und am besten gleich die ganze Stadt „smart“ gesteuert werden. Gibt es noch eine Chance auf einen Hafen, der der Stadt dient? Referent: Klaus Baumgardt (Förderkreis Rettet die Elbe e.V.)	Panel B1 Elbvertiefung: Uferlose Kosten und Risiken Viele Menschen wissen nicht genau, was hinter der geplanten Maßnahme „Fahrrinnenanpassung“ (so der offizielle Name) steckt und welche Auswirkungen damit verbunden sind. Der Workshop gibt einen Überblick über die Elbvertiefung und nimmt verschiedene Aspekte genauer unter die Lupe: Zum Beispiel die Kosten für den Hafen, den Verkehr und die Hinterlandanbindung. Auch der Bedarf einer Vertiefung wird hinterfragt, und die Risiken werden beleuchtet, etwa die Gefahren von Überflutungen und Havarien. Referent_innen: Vertreter_innen der Bürgerinitiative Hamburg für die Elbe	Panel B2 Hamburg, das »Tor zur Welt«, und die Verlierer_innen des globalen Handels Wie beurteilen Vertreter_innen des Globalen Südens und Globalisierungskritiker_innen die aktuellen internationalen Handelsbedingungen? Welche Handelsabkommen betreffen die Warenströme über den Hamburger Hafen? Welche Auswirkungen werden aus dieser Sicht die geplanten Freihandelsabkommen haben? Thema soll auch das »Alternative Handelsmandat« mit Grundlagen und Handlungsvorschlägen für eine gerechte Handelspolitik sein, das ein Bündnis aus 50 Organisationen entwickelt hat. Referent_innen: Portia Sarfo (Völkerrechtlerin), (angefragt) Alexis Passadakis (attac), Jürgen Knirsch (Greenpeace)	Panel C1 Hamburgs »Tor zur Welt« – Freie Fahrt für tödliche Fracht Kaum bemerkt und gern verheimlicht werden Kriegswaffen über den Hamburger Hafen verschifft. Pro Jahr 1.000 Container Munition und Rüstungsgüter im Wert von rund 400 Millionen Euro. Nichts zu machen gegen das Geschäft mit dem Tod? Es gibt Bündnisse, Mahnwachen und andere Protestaktionen. Der Referent, Jan van Aken, hat hartnäckig recherchiert und irritiert mit unangenehmen Fragen Verantwortliche, die nichts sagen, nichts wissen und nichts tun wollen. Im Workshop wirken die Gruppe INIMEX und die Hamburger Initiative gegen Rüstungsexporte mit. Referent: Jan van Aken (MdB Die Linke)	Panel C2 Neumann Kaffee Gruppe: Vertreibung für den Kaffee-Import Im August 2001 wurden die Bewohner_innen von vier ugandischen Dörfern im Bezirk Mubende gewaltsam von der ugandischen Armee vertrieben, weil die Regierung das Land der Hamburger Neumann Kaffee Gruppe für den Aufbau der Kaweri Kaffeeplantage verpachtet hat. Durch die Vertreibung wurden die Dorfbewohner_innen obdachlos, verloren ihren gesamten Besitz und ihren Zugang zu Ackerland. Einige starben an den Folgen. Bis heute hungern sie infolge der Vertreibung und kämpfen vor Gericht um eine Entschädigung. Die Neumann Kaffee Gruppe hat sich bisher nicht auf die Seite der Vertriebenen gestellt, sondern mit dazu beigetragen, dass sich das seit 2002 geführte Gerichtsverfahren in die Länge zieht. Referent: Peter Kayiira Baleke (Sprecher der Vertriebenen der Kaweri-Kaffeeplantage)	Alles um jeden Preis? Visionen und Forderungen für einen anderen Hafen Es diskutieren: Portia Sarfo (Völkerrechtlerin), ein_e Vertreter_in des Anti-Atom-Büros Hamburg, Paula Klingemann (Bürgerinitiative Hamburg für die Elbe) und (angefragt) Alexis Passadakis (attac)
ORT (barrierefrei) SOAL e.V. Große Bergstraße 154 22767 Hamburg S-Bahn Altona Eintritt ist frei, Spenden erwünscht Anmeldung bitte bis zum 18.5.2015 bei gerrit.hoellmann@ewnw.de Im Saal ist die Ausstellung »keine Atomtransporte durch Hamburg und anderswo« von der Gruppe SAND zu sehen. Weitere Informationen, etwaige Änderungen und Aktualisierungen des Programms sind unter www.ewnw.de zu finden.								

PROGRAMM SONNTAG 31. MAI 2015

10.30 bis 12.30 Uhr

GEGEN DEN STROM! Eine energiepolitische Hafenrundfahrt

Der Hamburger Hafen besitzt eine national und international bedeutende Infrastruktur der Energiewirtschaft. Seien es Urantransporte, Teile der strategischen Ölreserve, Deutschlands größte Raffinerie für Agrosprit, Deutschlands größter Kohlehafen oder auch das neue Kohlekraftwerk Moorburg. Es gibt viel zu entdecken – wir werden's Euch zeigen!

Veranstalter:
Hafengruppe Hamburg in Kooperation mit dem anti-atom-büro Hamburg und Gegenstrom

Treffpunkt: Anleger Vorsetzen/City Sporthafen Zugang von U-Bahn Baumwall, Ausgang Überseebrücke
Preis: 15 Euro/ermäßigt 13 Euro



Foto: Pay Numrich

13.30 bis 16.30 Uhr

»GRÜN« UND ERFOLGREICH? UND WO BITTE GEHT'S HIER NACH OLYMPIA? Eine Fahrradtour durch den Hafen

Treffpunkt: 13.30 Uhr Alter Elbtunnel
(Eingang auf der St. Pauli Seite)

Wir erkunden zunächst die Elbinsel Kleiner Grasbrook, auf der das Olympiagelände entstehen soll: mit Stadion, Schwimmbarena, Olympia-Dome, Medienzentrum und olympischem Dorf. Der Großteil des Stadtteils besteht aus Hafengelände, das von der Hamburg Port Authority (HPA) verwaltet und weitervermietet wird. Der Hafengewerkschaftsverband hat bereits signalisiert, 5 bis 7 Milliarden Euro Entschädigung für Herrichtung und Bezug der Ersatzflächen haben zu wollen. So würden – bei einem Zuschlag für Hamburg – u.a. das dort ansässige Fruchtterminal und die Autoverladestelle in den westlichen Hafen verlagert. Die Frage, wohin genau, ist ebenso ungeklärt, wie die nach den Erschließungskosten. »Hanseatisch bescheiden« sollen die Spiele sein, niemand werde durch steigende Mieten verdrängt und überhaupt habe man die Kosten fest im Blick – so versucht der Senat zu beruhigen. Mit direktem Blick auf die Elbphilharmonie erkunden wir gemeinsam Teile des Geländes und diskutieren über Brot und Spiele.

Um 15.30 Uhr gibt es an der S-Bahn Veddel (Bus-ZOB) eine Aus- und Einsteigemöglichkeit zum 2. Teil der Radtour:

Wie kann Hamburgs Hafen umweltfreundlicher werden und gleichzeitig wirtschaftlich uneingeschränkt funktionieren? Was wie ein Gegensatz klingt, ist möglich. Noch gilt der Hafen vielfach als Dreckschleuder und Platzverschwender: Riesige Flächen werden ohne öffentliche Beteiligung versiegelt, »vorbeugender Biotopschutz« inklusive. Die Schiffsemissionen verpestet die Luft der Stadt, LKWs verstopfen die Straßen im Hafen und darüber hinaus. Dabei kann der Hafen (auch im wahrsten Sinne des Wortes) die Weichen stellen, was Güterverkehr und Emissionen angeht. Wie es schlecht, aber auch besser gehen kann, zeigen wir auf diesem Teil der Radtour durch den Hafen. Anhand von aktuellen Beispielen diskutieren wir, wie eine ökologische Wende im Hamburger Hafen gelingen kann. Bei einer möglichen Einkehr am Schluss lässt sich das noch vertiefen...

Bitte eigenes Fahrrad mitbringen oder Stadtrad ausleihen.

Veranstalter:
Jörg v. Prondzinski (Mitglied im Botanischen Verein zu Hamburg e.V.) und eine Vertreterin von NOlympia

Preis: Teilnahme ist kostenlos / Spende möglich



Veranstalter

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
Große Bergstraße 255
22767 Hamburg
Telefon: 040/35 89 38 6
www.ewnw.de
info@ewnw.de

Anti-Atom-Büro Hamburg
c/o Centro Sociale
Sternstrasse 2
20357 Hamburg
http://aabh.noblogs.org
aabbuero@nadir.org



attac hamburg
Nernstweg 32
22765 Hamburg
www.attac-netzwerk.de/hamburg
hamburg@attac.de



Bürgerinitiative Hamburg für die Elbe
www.hamburg-fuer-die-elbe.de
info@hamburg-fuer-die-elbe.de



FIAN Deutschland e.V.
Briedeler Str. 13
50969 Köln
Telefon: 0221/70 200 72
www.fian.de
fian@fian.de



Förderkreis »Rettet die Elbe« eV
Nernstweg 22
22765 Hamburg
Telefon: 040/39 30 01
www.rettet-die-elbe.de
foerderkreis@rettet-die-elbe.de

Gegenstrom
Sternstraße 2
20357 Hamburg
Telefon: 01575/24 80 31 8
www.gegenstromhamburg.de
presse@gegenstromhamburg.de

Hafengruppe Hamburg
Sternstr. 2
20357 Hamburg
Tel. 040/43 28 08 37
www.hafengruppe-hamburg.de
hafengruppe@hamburg.de



Initiative Mexiko
Beim Rauhen Hause 30
22111 Hamburg
Telefon 040/6518393
www.ini-mex.org
info@inimex-org



NOlympia
http://nolympia-hamburg.de
kontakt@nolympia-hamburg.de

Systemoppositionelle Atomkraft Nein Danke
Gruppe Hamburg (SAND)
Achidi-John-Platz 1 (Schulterblatt 71)
20357 Hamburg
sand.blackblogs.org
sand@nadir.org

Der Herausgeber EWNW e.V. ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Die Hafenkonzferenz wird gefördert:

Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung



Senatskanzlei Hamburg



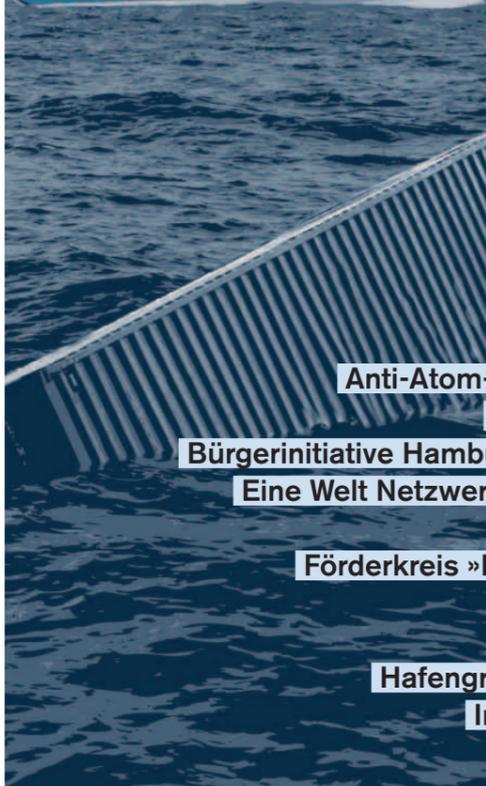
ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



Sowie aus Mitteln des
Kirchlichen Entwicklungsdienstes von Brot für
die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst

GESCHÄFTE OHNE RÜCKSICHT AUF VERLUSTE?

Alternative Hafenkonzferenz
Hamburg 30./31. Mai 2015



Anti-Atom-Büro Hamburg

attac Hamburg

Bürgerinitiative Hamburg für die Elbe

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

FIAN

Förderkreis »Rettet die Elbe«

Gegenstrom

Gruppe SAND

Hafengruppe Hamburg

Initiative Mexiko

NOlympia